

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 93.

Halle, Freitag den 24. April
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreicht der Handelsminister einen Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser. Sodann überreicht der Ministerpräsident die von den Elbuserstaaten am 4. d. M. abgeschlossene Convention wegen Regulirung der Elbzölle, sowie eine zweite Uebereinkunft wegen Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzolles zu Wittenberge, mit dem Wunsche einer derartigen Beschleunigung der Sache, daß die Ratification mit dem festgesetzten Termine am 16. Mai erfolgen könne. Der Finanzminister bringt darauf ein: die allgemeinen Rechnungen für 1860 mit den bezüglichen Bemerkungen der Oberrechnungskammer und eine Uebersicht der Etatsüberschreitungen. — Abg. Reichenheim erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung, daß er seinen Antrag wegen Beschleunigung des Baues der schlesischen Gebirgsbahn zurückziehe, da er erfahren habe, daß die bisher entgegenstehenden Hindernisse beseitigt seien. — Die Tagesordnung führt zunächst zu nochmaliger Abstimmung über ein Amendement zu dem Gesetz, betreffend die Rechte der Schiffsmannschaften auf Schiffen; dies Amendement, sowie der ganze Gesetz-Entwurf wird in einer Gesamtabstimmung mit großer Majorität angenommen. Es folgt die Beratung über den Antrag des Abgeordneten Schulze (Berlin), Mellien und Zimmermann auf Erlass eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes. Berichterstatter ist Abg. Sneyli. Der erste Redner Abg. John (Labiau) spricht gegen den Antrag der Commission auf Annahme des vorgeschlagenen Gesetz-Entwurfs, da dieser letztere dem Anspruch und Bedürfnis der Gegenwart nicht entspreche. — Abg. Reichensperger (Seldern) erklärt sich im entgegengesetzten Sinne, das Gesetz sei ein dringendes Bedürfnis, und zwar in gleichem Grade für die Minister selbst wie für das Land. Man müsse namentlich in ruhigen Zeiten an das Zustandekommen des Gesetzes herantreten, um seinen eigentlichen Zweck vollkommen zu erreichen. Als das wirksamste Moment für die Bedürfnisfrage bezeichnet der Redner die jetzige Situation. Schließlich verteidigt der Redner zwei von ihm gestellte Änderungsvoorschläge, wonach u. A. das äußerste Strafmaß auf Amtesentlassung gehen sollte. — Der Ministerpräsident: „Ich erlaube mir wenige Worte, um den Standpunkt der Regierung zu der Frage darzulegen. Die Regierung hat sich vor Eröffnung des Landtages, nach vollständiger Durchberatung eines Gesetzes über Ministerverantwortlichkeit, die Frage vorgelegt, ob die Zeit der Einbringung eines solchen Gesetzes gegenwärtig geeignet sei, und diese Frage verneint. Sie ist dabei von der Ueberzeugung ausgegangen, daß es eine notwendige Vorbedingung für den Erlass eines solchen Gesetzes sei, daß sich für die Handhabung der Verfassung eine unbestrittene klare Grundlage darbiete. Diese Vorbedingung ist nicht vorhanden, wo so tiefgehende und einschneidende Meinungsverschiedenheiten über wichtige Prinzipienfragen zwischen Krone und Landtag und zwischen beiden Häusern des Landtages obwalten. Die jetzige Thätigkeit der Regierung, welche als eine verfassungswidrige angesehen wird, bewegt sich um die Frage, was ist Rechtens, wenn ein Budget verfassungsmäßig nicht zu Stande kommt. Dafür hat die Verfassung keine Antwort. Wenn ein Gericht berufen würde, zu entscheiden: worin ist das Gesetz verlegt und worin nicht, so wäre dem Richter die Befugnis des Gesetzgebers beigelegt, es wäre berufen, das Gesetz nach seinem Ermessen zu interpretiren oder materiell zu vervollständigen. Wenn es nur über die Person der Minister zu erkennen hätte, so wäre dies von geringer Wichtigkeit, ja das äußerste Strafmaß, welches der Abg. Reichensperger will, könnte für den Minister unter solchen Umständen als eine Wohlthat erscheinen; allein der Richter wäre in diesem Falle berufen, die Zukunft der Verfassung festzulegen. So hoch sie nun ein

preussisches Gericht als juristische Autorität anerkennt, so hat die Regierung doch nicht geglaubt, von dem Urtheil der Gerichte die politische Zukunft und Machtverteilung in Preußen abhängig machen zu dürfen, sondern dies der Gesetzgebung und der Verständigen ihrer Faktoren zu überlassen sei. Unter so bewandten Umständen kann die Regierung dem, von Ihnen vorgelegten Gesetz-Entwürfe die verfassungsmäßige Sanction nicht ertheilen.“ — Abgeordneter Graf Bethusy-Huc erklärt sich für den Antrag, obwohl er den Entwurf für mangelhaft hält; Redner ist von dem Bedürfnis zu einem solchen Gesetze durchdrungen. Der Schluß der allgemeinen Debatte wird angenommen. Als Antragsteller resumirt Abg. Immermann die Gründe, welche den Antrag hervorgerufen; er bezeichnet als solche 1) das allgemeine constitutionelle Dogma von der Unverletzlichkeit der Krone und der Verantwortlichkeit der Minister, 2) die specielle Bestimmung des Artikels 61 der Verfassung und die Erfahrungen, welche seit ihrem Erlaß in dem Zeitraum von 13 Jahren der Bestimmung zur Seite ständen. 3) die gegenwärtige Situation. In der Adresse an S. Majestät den König sei die schwere Beschuldigung gegen die Minister ausgesprochen, daß sie die Verfassung verletzt hätten, solchen Ansprüchen müsse man im Stande sein Folge und Geltung zu verschaffen, oder man müsse ganz davon fern bleiben. 4) die Rücksichtnahme auf die Minister selbst und auf ihr eigenes Interesse. Es sei eine Anklage gegen die Minister erhoben worden von dem Hause; getheilt von dem Volke, werde ihr zugestimmt von der Presse des In- und Auslandes, da sei es Pflicht, ihr durch ein Gesetz entgegenzukommen. Redner verweist auf die Geschichte der bisher veruchten Gesetzgebung auf diesem Gebiete und bezeichnet die Rede des Minister-Präsidenten als einen „Einwand“, wie man deren mehr gehört. Antragsteller und Commission hätten sich streng an die Verfassung gehalten, die einzige Absicht gehe dahin, die Verfassung zu erhalten, nichts mehr und nichts weniger. — Abg. Sneyli betont als Referent die Verdienste des allgemein verehrten und unvergeßlichen Präsidenten Wenzel um die früheren Beratungen und Arbeiten in Bezug auf dies Gesetz, er spricht sich gegen die Bedenken des Abg. John (Labiau) aus und hält die Uebereinstimmung, welche sich im Hause bekunde, für ein erhebendes Argument in Ansehung der Bedürfnisfrage. Die Ruhe in der Debatte spreche genugsam dafür, daß die Verfassung bei uns schon recht tiefe Wurzeln geschlagen. Ein neues Moment in der ganzen Frage sei allerdings die Rede des Minister-Präsidenten. Nichts sei seltsamer als die Auffassung, daß der höchste Gerichtshof, welcher zur Rechtsentscheidung bei der Anklage gegen die Minister berufen werden solle, die Verfassung interpretiren würde; nicht zur Interpretation, sondern zur Rechtsprechung würde das Obergericht berufen werden, Recht zu sprechen gegenüber dem, was unrecht ist. Wie sei es denn da möglich, von der subjectiven Autorität eines Richter-Collegiums für die Auslegung der Verfassung zu sprechen? Das könne nur eine subjective Annahme thun, wie sie gegenüber der Auslegung des Verfassungsrechts in Preußen wohl nur von den Herren von Bismarck und von Reist-Nechow glaublich erscheine; das Urtheil des höchsten Gerichtshofes könne keine Annahme sein. Dasselbe erfolge lediglich auf Grund des Art. 61 der Verfassung. Da könne nicht davon die Rede sein, daß die Zukunft auf solche Weise in Frage gestellt werde; ein solcher Urtheilspruch des Obergerichts solle binden, nicht aber zerreißen, er solle einen Damm aufrichten gegen den Verfall, die Verfassung zu zerreißen. Redner ist überzeugt, daß dieselben Gründe, aus denen die jetzige Regierung das Gesetz nicht sanctionirt, ein künftiges Ministerium veranlassen werden, solche Handlungen zu unterlassen. — Der Kultusminister: Es handle sich hier nicht um persönliche Fragen, es sei eben so leicht, persönliche Anklagen gegen die Minister zu erheben, als diese ihren Urhebern zurückzuweisen. Es handle sich um die höchsten Güter des Vaterlandes, denen gegenüber

Studirenden sowohl Beitritt als Besuch öffentlicher Vereine und Versammlungen untersagt wird, beim Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts zu beschreiben. Die Petition gelangt erst jetzt durch den Senat an die Regierung. Dem Vernehmen nach soll auch der Regierungsbevollmächtigte bei der Universität, Kreisdirector v. Burgsdorff, den Wünschen der Studentenschaft keineswegs abgeneigt sein. Die Beschlussfassung des Senats erfolgte unter der seltensten Einstimmigkeit.

Bensheim, d. 19. April. In der heute hier stattgehabten, von ungefähr tausend Bewohnern Bensheims und der Umgegend besuchten Versammlung von Mitgliedern und Freunden des National-Vereins wurden folgende Resolutionen auf den Antrag eines Bensheimer Mitgliedes des National-Vereins mit großem Beifalle einstimmig angenommen: 1) Die Zweite Kammer der Stände des Großherzogthums hat durch ihre bisherigen Beschlüsse im Geiste ihrer Wähler gewirkt und darf im ferneren Kampfe für die Freiheit des engeren und weiteren Vaterlandes auf kräftige Unterstützung des überwiegenden Theiles der hessischen Bevölkerung zählen. 2) Die seitiger Haltung des preussischen Abgeordnetenhauses verdient den Dank des deutschen Volkes und rechtfertigt die Erwartung, dass es unter Vermeidung jeder Spaltung mit nachhaltiger Entschiedenheit auf Herstellung wahrhaft verfassungsmäßiger und freier Zustände in Preußen hinarbeiten und hierdurch eine freihetliche Einigung des ganzen deutschen Vaterlandes anbahnen werde. 3) Die Erhaltung des Zollvereins ist eine unbedingte Nothwendigkeit, und erscheint jeder Patriot verpflichtet, gegen die ihn gefährdende Verwerfung des deutsch-französischen Handelsvertrages um so mehr zu wirken, als dieser Handelsvertrag als ein wahrer Fortschritt auf volkswirtschaftlichem Gebiete erscheint.

Italien.

Aus Rom vom 15. April wird der „Nat.-Z.“ geschrieben: Heute in der Nacht traf die Erbprinzessin Marie von Neapel wieder in Rom ein; sie kam von Civita-Vecchia, wo sie der Erbprinz, ihr Gemahl, von der spanischen Fregatte abholte, und wählte wahrscheinlich die späte Stunde, um Aufsehen zu vermeiden. Diese unglückliche Frau mag jetzt in dem wüsten Palast Farnese nach ihrer Klosterinsamkeit in Augsburg sich zurückziehen. Man sieht häufig auf den Straßen Roms die unköniglichen Gestalten jener bourbonischen Prinzen vom Königreich Neapel; sie sind selbst hier schon vergessen, außer der Emigration. Aber der Erbprinz theilt noch Orben aus und empfängt noch den bei ihm beglaubigten österreichischen Gesandten, Grafen Szecheny.

Frankreich.

Paris, d. 21. April. „Days“ und „Constitutionnel“ veröffentlichten eine officiöse Note, welche gegen die Tendenz gewisser Journale gerichtet ist, der heutigen Stellung Frankreichs in der polnischen Frage den Ernst und die Bedeutung der Stellung zu verleihen, die es vor dem Ausbruch des italienischen Feldzuges 1859 Oesterreich gegenüber eingenommen habe. Es sei heute eine Frage der Sympathie, der Menschlichkeit an der Tagesordnung, aber von irgend einer Gefahr sei keine Rede. Frankreich sei nicht mehr und nicht weniger engagirt, als die übrigen Großmächte; es handle sich um keine französische, sondern um eine europäische Angelegenheit. Das Einverständnis mit England, mit Oesterreich und beinahe allen Staaten Europa's nehme den gegenwärtigen Verhältnissen den bedenklichen Charakter, den man ihnen gern geben möge. — Der Werth solcher officieller Beruhigungen erscheint sehr zweifelhaft, wenn man bedenkt, dass seit Wochen kein Schritt von Seite der französischen Regierung gesehen ist, welcher die Kriegspartei in ihren Hoffnungen entmutigen könnte.

Schweden und Norwegen.

In Stockholm fanden am 14. April Abends im Ritterhaufe gemeinsame Ermägungen der Reichskände über die Marine statt. Die Verhandlung wurde von Hauptmann Brakel mit einer Rede eröffnet, welche die Vermehrung der Seemacht und eine Bewilligung von 1 Million Ekr. über das Verlangen der Regierung hinaus mit Hinweisung auf eine Theilnahme Schwedens an einem Kriege der Westmächte gegen Russland, event. Preußen, empfahl und mit dem Rufe: Es lebe Polen! schloss. Die übrigen Redner vermieden den politischen Standpunkt, an den auch der Marineminister (Chef des Seewesen-Departements), Graf v. Platen, kaum streifte, indem er sich mit den Anträgen des Ausschusses wegen allmählicher Vermehrung der Marine einverstanden erklärte.

Amerika.

Der „Berl. Allgem. Ztg.“ geht folgende Mittheilung zu: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat der brasilianischen Regierung das Anerbieten gemacht, 100,000 emancipirte Schwarze nach dem Amazonasstrom zu versetzen, wenn 20 Millionen Acres Land zu diesem Zwecke bestimmt würden, indem die Ueberfiedelung einer viel größeren Anzahl in Aussicht gestellt ist, wenn die ersten gute Unterkaufsfänden. Das Anerbieten ist in Rio mit um so mehr Bestreben aufgenommen worden, als unter der Sklaven-Bevölkerung des ganzen Landes eine außerordentliche Aufregung dadurch entstanden ist, dass sich unter ihnen die Meinung verbreitet hat, der Streit zwischen den Brasilianern und Engländern habe seine Ursache darin, dass diese sie freimachen, die Brasilianer aber es nicht zulassen wollten. Schon haben sich die Sklaven an vielen Orten geweigert, zur Arbeit zu gehen, und an mehreren Orten ist es bereits zu ernstlichen Aufständen gekommen, die nur mit Mühe und Verlust einiger Menschenleben unterdrückt werden konnten, so z. B. auf den Gütern des kürzlich verstorbenen Grafen de Senaba. Die Sklaven verwechseln, wie es scheint, das Interesse, welches die englische Regierung für die Brasilianer nimmt, mit dem für ihre allgemeine Befreiung. Uebrigens ist es eine sehr ernste Lage der Dinge und die Nationalgarde im ganzen Lande wird dadurch zu

einem sehr ermüdenden und kostspieligen Dienste gezwungen. In dem Städtchen Portofeliz (Provinz San Paulo) hat sich bereits ein deutsches Freicorps für allenfallsige Ereignisse gebildet. Ein Deutscher, Namens Anton Hechel hat dort 60 Scharfschützen unter sich vereinigt, und die Brasilianer sind dieses Mal überschwänglich in ihrem Lobe der Deutschen, was an sich schon ein Zeichen ist, dass man nicht frei von Befürchtungen ist.“

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 22. April. Die „Karlsru. Ztg.“ theilt mit, dass das Turiner Cabinet wegen Anerkennung des Königreiches Schritte bei der badischen Regierung gethan und diese ihre auswärtigen Vertreter von der Absicht, die Anerkennung eintreten zu lassen, in Kenntniss gesetzt, namentlich den am Wiener Hofe mit ausführlicher Entwicklung der Gründe beauftragt habe.

Breslau, d. 22. April. Das heutige Mittagsblatt der „Schlesischen Zeitung“ enthält folgende Nachrichten aus Ostrowo vom 21. Gestern sind hier der kommandirende General Graf Wadersee und nach ihm der russische General Fürst Wittgenstein eingetroffen. Der erstere hat sich heute nach Pleschen begeben. Von dem hiesigen Gymnasium sind 68 Schüler verwiesen, die Anstalt aber nicht geschlossen worden. Die Grenze ist fortwährend für Passagiere und Waaren streng gesperrt.

Breslau, d. 22. April. Die „Breslauer Zeitung“ hat aus Warschau vom 21. die Nachricht, dass der Markgraf Wielopolski gestern seine Demission eingereicht habe und zwar, weil sein Antrag im Staatsrathe, die Soldaten, welche bei Pownoski Verwundet erschlagen, zur Untersuchung zu ziehen, von dem General Berg mit Berufung darauf, dass die Sache eine rein militärische sei, zurückgewiesen worden und der Großfürst sich bei der Discussion still verhalten habe.

Danzig, d. 22. April. Der „Danziger Zeitung“ wird aus Warschau vom 21. geschrieben, dass der Stadtpräsident Sigismund Wielopolski seines Amtes entlassen worden sei, wie verlaute, wegen des Conflictes mit dem Prinzen Napoleon. In Regierungskreisen wolle man ferner wissen, dass der Markgraf Wielopolski, weil er mit dem General Berg im Zwiespalt, um seine Demission gebeten, aber noch keinen Bescheid von Petersburg erhalten habe.

Krafsau, d. 22. April. Der heutige „Gaz.“ meldet, dass Lelewel am 17. d. in einer Stellung auf Lyla Gora (dem Gebirgszuge, der mit Swienty Krzyz ausläuft) von 800 Russen angegriffen wurde und sie zurückschlug.

Krafsau, d. 22. April. Bei Jamosc, im Lublinschen, hat am 17. d. Lelewel die Russen geschlagen; 60 Russen, darunter zwei Offiziere, blieben todt, und viele wurden verwundet. Die Russen zogen sich nach Janow zurück. Der Verlust der Polen ist unbedeutend. Ein anderes glückliches Gefecht hat bei Minsk in Masowien stattgefunden.

London, d. 21. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwidert Palmerston auf eine Interpellation Denman's, die Regierung besitze keine genaue Information über die Tragweite der russischen Amnestie, von der es gewiss zu wünschen sei, dass sie alle umfasse, nachdem die russischen Truppen in Polen so ungebührlich gewirksam gewesen seien.

Paris, d. 22. April. Das „Journal des Debats“ hat wegen eines von Prevost-Paradol unterzeichneten Artikels über die Wahlen des Jahres 1863 eine zweite Verwarnung erhalten. Das „Journal des Debats“ ist zum ersten Male verwarnt worden. — Die Prinzessin Murat ist von einem Sohne entbunden worden.

Lissabon, d. 21. April. Die Pairs-Kammer hat das Gesetz, durch welches die Majorate aufgehoben werden, mit 53 gegen 26 Stimmen angenommen.

Wien, d. 22. April. Nach Berichten aus Trebigne hat am 21. d. ein Haufe von 400 Russen die dortige Griechenschule zerstört, wobei einige Kinder getödtet sein sollen. Die Miliz ergriff die Waffen zum Schutze der Christen.

Vermischtes.

— Das große Loos ist in die Kollekte des Lotterien-Einnehmers Becker in Breslau gefallen. Die Hälfte bleibt dort und partizipiren daran in sehr kleinen Antheilen lauter arme Leute; die beiden anderen Viertel des Looses sind von dem Unter-Einnehmer Wunsch in Neu-rodé debittirt.

Lotterie.

Bei der am 22. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Ekr. auf Nr. 58,084. 1 Gewinn zu 5000 Ekr. auf Nr. 63,775. 1 Gewinn zu 2000 Ekr. auf Nr. 73,020. 44 Gewinne zu 1000 Ekr. fielen auf Nr. 2672, 4358, 5950, 6650, 8231, 14,595, 15,498, 15,811, 16,740, 16,879, 21,100, 23,508, 24,195, 24,933, 27,803, 29,606, 32,399, 32,857, 33,146, 37,483, 37,896, 41,515, 45,927, 46,635, 46,923, 48,522, 52,255, 56,180, 59,166, 59,226, 62,511, 68,183, 69,417, 71,835, 78,278, 79,755, 79,990, 82,944, 83,646, 88,780, 89,263, 91,110, 93,734 und 94,556. 47 Gewinne zu 500 Ekr. auf Nr. 442, 3830, 6305, 10,980, 14,498, 17,130, 23,360, 24,589, 25,023, 27,098, 29,793, 30,023, 34,579, 35,871, 36,615, 36,668, 39,809, 43,510, 45,767, 46,905, 47,676, 50,837, 52,568, 56,284, 56,504, 58,314, 59,624, 60,610, 62,788, 63,558, 66,098, 67,096, 70,209, 70,944, 71,541, 74,281, 77,667, 79,006, 82,417, 82,693, 88,449, 89,606, 90,775, 91,365, 91,882, 92,207 und 94,482. 71 Gewinne zu 200 Ekr. auf Nr. 3784, 5660, 8306, 11,121, 11,681, 13,374, 14,182, 15,470, 15,559, 15,805, 16,309, 17,589, 17,750, 21,115, 23,989, 24,436, 26,563, 28,758, 29,776, 29,826, 30,368, 31,200, 31,517, 31,855, 35,531, 36,065, 41,275, 42,000, 43,645, 44,319, 46,855, 50,178, 55,463, 55,803, 55,962, 56,499, 56,610, 56,807, 57,573, 59,544, 60,030, 62,709, 62,666, 66,851, 68,193, 68,706, 68,734, 69,437, 69,802, 71,636, 73,730, 73,732, 75,933, 77,255, 77,322, 78,510, 78,535, 78,751, 79,776, 80,926, 81,585, 82,809, 82,637, 83,335, 83,520, 83,547, 85,540, 86,226, 86,342, 91,891 und 93,794.

Bekanntmachungen.

Eine Wirthschafterin, in allen Branchen städt. Wirthschaft erfahren, perfect u. zuverläßlich, sucht sofort einen Dienst. Sie ist mit den besten Zeugnissen des Fleißes und moral.-sittlichen Aufführung versehen u. verdient mit Recht den besten Häusern empfohlen zu werden.Adr. zu efr. bei **Ed. Stücrath** in der Crp. d. Btg.

Einem zuverlässigen Kutscher weist zum 1. Juni oder Johanni eine gute Stellung nach
Geißstraße 43.

Die Bel.-Etage, gr. Steinstr. Nr. 12, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche Keller nebst Zubehör, auf Verlangen auch Pferdefall ic., ist zum 1. October 1863 zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen Brüderstraße Nr. 4, eine Treppe.

Ein tüchtiger zuverlässiger Glasergeßel findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Große in Schafstädt.

Am 22. April sind von Ritten nach Bredvig 3 Pferdedecken verloren gegangen, zwei hell- und eine dunkelbraune. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung abzugeben bei **G. Henze** in Bredvig.

Den 22. April Nachmittags wurde vom Fährhose bei Altleben bis Gönnern eine neue Pferdebede verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Lohnkutscher **Schmidt** in Gönnern.

Freitag früh
frischen Seedorf u.
frische See-Krabben.
J. Kramm.

Rechte Teltower Nübchen
empfehlen **Julius Kramm.**

Naundorf.
Sonntag Ringreiten, wozu einladet
die Ringreitergesellschaft.

Zum Concert
Sonntag den 26. April cr., Anfang halb 4 Uhr,
im Gasthof zu Kößschau ladet ergebenst ein
der **Börsener Gesangsverein.**

Amerikanische Schnittäpfel,

à U 5 *gr.* für 1 *sp* 7 Pfund,

Rheinische Brünellen,

à U 7 *gr.* für 1 *sp* 5 Pfund,

Türkische Pflaumen,

à U 3 *gr.* u. 4 *gr.* für 1 *sp* 11 Pfund u. 8 Pfund,

empfehlen

Julius Kramm.

Wiederverkäufern empfehle den von mir selbst fabricirten und so beliebt gewordenen **Brust-Canaster**, wovon trotz der hohen Tabackpreise bei Entnahme von 5 *sp* pr. 1 *sp* 40 *Paq.* und darunter pr. 1 *sp* 38 *Paq.* à $\frac{1}{4}$ U Bollg. gewährt.

Dieser Taback zeichnet sich vorzüglich aus durch seinen leichten angenehmen Geschmack und wohlriechenden Geruch und ist frei von jeden der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheilen, weshalb denselben mit vollem Rechte anempfehlen darf. Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

H. M. Zickmantel, Markt Nr. 10 (Hôtel garni) und
Nannische Straße Nr. 2.

Circus Charles Minné.

Freitag den 24. April 1863

Brillante Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Es finden nur 10 Vorstellungen statt.

Sonntag den 26. April 1863

Erstes römisches Kunstwettrennen.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Circus-Bons sind zu haben im Gasthof „Zur goldenen Aose.“

Die Waarenbestände der **Julius Riffert'schen Handlung**, bestehend in **Colonial-, Italiener-, Droguerie- & Farbewaaren, Taback, Cigarren, Wein, Rum, Cognac, Arrac etc. etc.**, sollen, um damit möglichst schnell zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft werden, worauf aufmerksam zu machen sich erlaubt

G. Riffert,
gerichtlich bestellter Geschäftsführer.

In dem Verlage der **Buchhandlung des Waisenhauses** sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Die Stiftungen August Hermann Francke's in Halle. Festschrift zur zweiten Säcularfeier seines Geburtsstages, herausgegeben von dem Directorium der Francke'schen Stiftungen. Mit dem Portrait Francke's, gest. von M. Voigt, zwei Holzschnitten, sechs Ansichten der Stiftungen in Stahlstich und dem Grundriß derselben in Farbendruck. 19 Bogen. eleg. cart. Subscript.-Preis 1 *sp*, in eleg. Leinwandband 1 *sp* 10 *gr.*

Vier Briefe August Hermann Francke's, herausgegeben von G. Kramer, Director der Francke'schen Stiftungen. $\frac{5}{2}$ Bogen. geh. 10 *gr.*

August Hermann Francke. Festschrift zur zweiten Säcularfeier seines Geburtsstages an die Jülinge der Francke'schen Stiftungen. 2 Bogen. 8°. Mit dem Bildniß Francke's. geh. $\frac{2}{2}$ *gr.*

Natalicia Secularia Augusti Hermannii Franckii, die XXIII. mensis Martii anni MDCCCLXIII in aula magna orphanotrophei publice celebranda directorii aedium Franckianarum nomine ex officio indicit Fridericus Augustus Eckstein. Inest A. H. Franckii narratio de orphanotropheo Glauchensi. 4°. 5 Bogen. 10 *gr.*

Die Geschichte der Canstein'schen Bibelanstalt seit ihrer Gründung vor 150 Jahren, von Oswald Bertram, Inspector der Canstein'schen Bibelanstalt. Mit dem Portrait des Freiherrn von Canstein. 6 Bogen. geh. 10 *gr.*

Das Schulwesen der Jesuiten, nach den Ordensgesetzen dargestellt von Dr. Gustav Weicker, Colleague am Königl. Pädagogium in Halle. geh. *sp* 1. 10 *gr.*

Onno Klopp und die Geschichte des dreissigjährigen Krieges, von F. O. Opel, Oberlehrer an der lateinischen Hauptschule in Halle. geh. 15 *gr.*

Die mathematische Drehung der Polarisationsebene des Lichtes. Versuch einer mathematischen Theorie von Carl Neumann, Docent an der Universität Halle. geh. 20 *gr.*

Methode der qualitativen chemischen Analyse von Substanzen, welche die häufiger vorkommenden Elemente enthalten. Für den Schulgebrauch zusammengestellt von R. Geist, Colleague an der Realschule zu Halle. geh. 5 *gr.*

Auszug aus dem Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuche nebst Erläuterungen, betreffend die Artikel vom Spedition- und Frachtgeschäft im Allgemeinen und vom Frachtgeschäft der Eisenbahnen insbesondere, mit einem Adresskalender der wichtigsten Handelsplätze Deutschlands, herausgegeben von Carl Golde, Assistent der Thüringer Eisenbahn. geh. $\frac{7}{2}$ *gr.*

Spezial-Tarif für Halle a. S., enthaltend sämtliche zur Zeit für Halle bestehenden directen Tarifsätze für Eil- und Frachtgüter nebst einer vergleichenden Classification der Güter für die bezüglichen Verkehre. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von C. Golde. Lex. 8. 10 *gr.*

Drangsale und Leiden der Stadt Halle und des Saalkreises während des siebenjährigen Krieges. Gleichzeitigen Aufzeichnungen nacherzählt und als Festgabe zur Jahrhundertfeier des Hubertsburger Friedensschlusses dargeboten von Franz Knauth, Rector zu Mühlhausen in Thüringen, vormal. Oberlehrer a. d. höheren Töchterschule der Franck. Stiftungen. cart. $\frac{7}{2}$ *gr.*

Auf dem Landsberge.

Zur Eröffnung

der diesjährigen Sommervergünstigungen im Salon

Sonntag
als den 26. April von 3 Uhr an

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt vom Musikchor des

Magdeb. Füß.-Regiments Nr. 36.

Abends Ball u. großes Feuerwerk,

verbunden mit Kanonendonner.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt, wozu ergebenst einladet
der Rathskellnerwirth

Just.

NB. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Rathskellerlaale statt.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 26. d. M. ladet zum

Abzugs-Ball ganz ergebenst ein
Fr. Schulze.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{3}{4}$ Uhr entschlief unsere liebe freundliche Vertha in dem zarten Alter von $1\frac{1}{2}$ Jahr an Krämpfen und Keuchhusten. Diese Trauernachricht allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme. Wer sie gekannt hat, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Göttlich, den 22. April 1863.
Wilhelm Triefethau und Frau.

Gebauer-Schweifske'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage zu No 95 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Freitag den 24. April 1863.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 22. April 1863.

Fonds-Cours.				Eisenbahn-Actien.				Brief-Geld.				Ausländische Eisenbahn-Actien.				
	3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.		3f.	Brief.	Geld.	
Preuß. Freiw. Anleihe Staats-Anl. von 1856	102	101 1/2	101 1/2	Stamm-Act. Nachen-Düsseldorf	102	101 1/2	101 1/2	Berlin-Hamburger	100 3/4	99 3/4	99 3/4	Amslerd. Rotterdam	1862	3f.	Brief.	Geld.
do. von 1856	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Wachen-Märkischer Berg-Märk. Lit. A.	6 1/2	108 1/2	107 1/2	Berlin-Potsdam-Wagdeburger Lit. A.	99 1/4	99 1/4	99 1/4	Edwigs- u. Barb. Mainz-Ludwigsh.	9	4	141	140
do. von 1859	102 1/2	101 1/2	101 1/2	do. do. Lit. B.	4	108 1/2	107 1/2	do. Lit. B.	99 1/4	99 1/4	99 1/4	Lit. A. u. C.	4	4	128 1/2	128 1/2
do. von 1856	102 1/2	101 1/2	101 1/2	do. do. Lit. C.	4	108 1/2	107 1/2	do. Lit. C.	97 3/4	97 3/4	97 3/4	Medienburger	2 1/2	4	72 1/2	64 1/2
do. v. 1850 u. 1852	99 1/4	98 3/4	98 3/4	Berlin-Anhalter	8 1/2	149	148	Berlin-Stettiner	4 1/2	97	97	Defr. fr. Staatsb.	4	5	132 1/2	131 1/2
do. von 1853	98 3/4	98 3/4	98 3/4	Berlin-Südamerikaner	6 1/4	122 1/2	122 1/2	do. II. Serie	4 1/2	97	97	Defr. fr. Staatsb.	4	5	132 1/2	131 1/2
do. von 1862	99 1/4	98 3/4	98 3/4	Berlin-Südamerikaner	6 1/4	122 1/2	122 1/2	do. III. Serie	4 1/2	97	97	Defr. fr. Staatsb.	4	5	132 1/2	131 1/2
Staats-Schuldcheine	3 1/2	90 1/2	90	Breslau-Schweidnitz	7 1/2	188	187	do. vom Staat gar.	4 1/2	101 1/4	101 1/4	Breslau-Komb.	5	5	158 1/2	157 1/2
Räumen-Anleihe von 1855 à 100 pf.	3 1/2	129 1/2	128 1/2	Freiburger Lit. D.	8	135 1/2	134 1/2	Breslau-Schweidnitz	4 1/2	100 1/4	100 1/4	Ruffsch. Eisenb.	5	5	114	114
Kurs u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	90 1/2	90	Prag-Weißb.	4 1/2	94 1/2	93 1/2	Göln-Mindener	4 1/2	103 1/4	102 3/4	Westph. (Böhm.)	5	5	72 1/4	71 1/4
Ober-Schlesien-Oblig.	4 1/2	103	103	Göln-Mindener	4 1/2	177 1/4	176 1/4	do. II. Emiffion	5	98 3/4	98 3/4					
Defr. Stadt-Obligat.	4 1/2	90	90	Göln-Mindener	4 1/2	177 1/4	176 1/4	do. III. Emiffion	4	95 3/4	95 3/4					
do. do.	3 1/2	90	90	Magdeburg-Halberst.	25 1/2	247	247	do. IV. Emiffion	4	93 1/4	92 1/4					
Schuldversch. der Berl. Kaufmannschaft	5	104 1/4	104 1/4	Magdeburg-Wittenb.	4	98 3/4	98 3/4	Wittenb. u. C.	10 1/2	103	101					
				Niederschles. Lit. A.	4	98 3/4	98 3/4	do. Conv.	4	99	99					
				u. C.	10 1/2	103	101	do. III. Serie	4	98 3/4	98 3/4					
				Schles. Lit. B.	10 1/2	103	101	do. IV. Serie	4 1/2	102	101 1/2					
				Doppel-Ernach.	2 1/2	66 1/4	65 3/4	Pr. Wilh. (St. Böh.)	5	95 1/4	95 1/4					
				Pr. Wilh. (St. B.)	4	98 3/4	98 3/4	I. Serie	5	95 1/4	95 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	II. Serie	5	95 1/4	95 1/4					
				do. (Stamm) Br.	4	98 3/4	98 3/4	III. Serie	5	95 1/4	95 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. vom Staat gar.	3 1/2	100 1/4	100 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. III. Emiffion	4 1/2	100 1/4	100 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. von 1862	4 1/2	100 1/4	100 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. v. Staat garantirt	4 1/2	101 1/4	101 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	Alteinsche v. St. gar.	4 1/2	101 1/4	101 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. II. Emiffion	4 1/2	101 1/4	101 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	Wuppertal-Grevelsberg	4 1/2	101 1/4	101 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. II. Serie	4	98	98					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. III. Serie	4 1/2	99 3/4	99 3/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	Stargard-Böfen	4	101	101					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. II. Emiffion	4 1/2	101	101					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. III. Emiffion	4 1/2	101	101					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	Löhninger conv.	4 1/2	102 1/4	102 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. II. Serie	4 1/2	102 1/4	102 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. III. Serie	4 1/2	102 1/4	102 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. IV. Serie	4 1/2	101 1/4	101 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	Wilh. (Cöfel-Derb.)	4	93 1/4	93 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4	do. III. Emiffion	4 1/2	97 1/4	97 1/4					
				Alteinsche	4	98 3/4	98 3/4									

*) oder à Stück 5 pf 14 Sgr 7 1/2.
 Obereschl. Lit. A. u. C. 165 1/2 à 165 1/2 gem. Medienburger 71 1/4 à 72 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 65 1/2 à 1/4 gem. Genfer Creditbank 57 1/2 à 57 gem. Deferr. Credit 91 1/4 à 90 7/8 gem. Deferr. National-Anleihe 72 1/4 à 72 gem. Deferr. neueste Koole 86 1/4 à 86 gem. Lübeck Br. a. pro Stück 51 7/8 gem.
 Die Haltung der Börse war heute etwas matter, das Geschäft gering, der Coursstand aber nur wenig verändert; beliebt waren nur schlesische Bahnen und allenfalls österreichische Koole; preussische Fonds blieben angenehm.
 Bank-Actien. Norddeut. [B. d. G.] — Hamburger Vereinsbank [4] 103 1/4 G. — Dampfader Jettelbank [4] 101 1/4 G. — Moldauische Landesbank [4] 89 etw. G. u. B. — Gold und Papiergeld: Deferr. Währung (Banknoten) 89 3/4 G. — Napoleonsd'or 6. 22 G. — Sovereigns 6. 22 G. u. G.

Magdeburg, den 22. April.			
	3f.	Brief.	Geld.
Amslerdaun kurze Sicht	143 1/4		
do. 2 Monat			
Hamburg kurze Sicht			
do. 2 Monat	151		
Frankfurt kurze Sicht			
do. 2 Monat			
Preuß. Friedrichsbör.	113 1/2		
Ausl. Gold à 5 pf			
Preuß. Staats-Schuldcheine	3 1/2		
Verein. Dampfschiff-Actien	4	75	
do. do. Priorit.-Actien	5	102	
Magdeburg-Weißb. Stamm-Actien	4	247	
do. do. Priorit.-Actien	4		
do. Halberstädter Stamm-Actien	4		
do. do. Priorit.-Actien	4 1/2	103	
do. Wittenberger Stamm-Actien	4		
do. do. Priorit.-Actien	4 1/2		
do. Generalsurungs-Actien	4		
do. Rückversicherungs-Actien	5		
do. Lebens-Versicherungs-Actien	5		
do. Segel-Versicherungs-Actien	4		
do. Privatbank-Actien	4		
do. Gas-Actien	5		
Defauer Continental-Gas-Actien	5	140	
Allgemeine Gas-Actien	5		

Magdeburg, den 22. April. (Nach Wispeln.)			
	3f.	Brief.	Geld.
Weizen			
Rooggen			
Kartoffelspiritus, 8000 0/0 Traales, loco ohne Faß, 14 1/2 pf.			
Berlin, den 22. April.			
Weizen loco 58-71 pf nach Qualität, gelb schief, 67 pf ab Boden bez.			
Rooggen loco 80-81 pf. 45 1/2-45 pf ab Rain bez., 2 Ladungen 80-82 pf. mit 1/2 u. 1/4 pf Aufgeld bez., 1 Ladung 80-81 pf. vari gem Frühl. getauscht, eine abgelauene Ammending 44 1/2 pf bez., Frühl. 44 1/2-1/2 pf bez. u. Br. u. G., Juni/Juli 45 1/2-45 pf bez., Juli/Aug. 45 1/2-45 pf bez., Sept./Oct. 45 1/2 pf bez. u. Br. u. G., 45 1/2 G.			
Gerste, große u. kleine 32-39 pf pr. 1750 pf.			
Safer loco 22-24 1/2 pf, Lieferung pr. Frühl. 23 1/4 pf nominell, Mai/Juni 23 1/4 pf bez., Juni/Juli 23 1/2 pf nominell, Juli/Aug. 23 1/4 pf nominell.			
Erdbein, Roghware 44-48 pf, Futterwaare 40-42 pf.			
Rübsöl loco 15 1/2 pf, Br. u. G., April 15 1/2 pf, April/Mai 15 1/2-1/2 pf bez., Br. u. G., Mai/Juni 14 1/2-1/2 pf bez. u. G., Juni/Juli 14 1/2 pf, Juli/Aug. 14 1/2 pf, Sept./Oct. 13 1/2-1/2 pf bez., Br. u. G.			
Leinöl loco 15 1/2 pf.			
Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 pf bez., April, April/Mai 14 1/2-1/2 pf bez., Br. u. G., 14 1/2 Br. u. G., Juli/August 15 1/2-1/2 pf bez., Br. u. G., Sept./Oct. 15 1/2-1/2 pf bez. u. G., 1/2 Br.			
Weizen Mill. Roggen wurde loco Mehreses zum Verkauf zu unveränderten Preisen aus dem Markt genommen. Termine erdheinen fest, doch müßten die Forderungen bei früher bevorstehender Verkaufslust bald ermäßigt werden; gefund. 6000 Ctnr. faden schlechtes Unterontenm. Safer fast geschäftslos. Rübsöl war heute überwiegend angefragt, weshalb nur zu herabgesetzten Preisen ein mäßiger Umsatz erzielt wurde. Nur der Herbsttermin bes			

hauptete sich ziemlich im Werthe. Spiritus machte in der Tendenz eine Ausnahme, indem sich die Preise für alle Sorten nicht allein behaupteten, sondern sich theilweise gegen gestrige Schlusscours etwas besserten, die aber am Ende der Börse wieder ermatteten.
 Steffen, d. 22. April. Weizen 61-71, Frühl. 67 1/4 bez., Juni/Juli 68 1/4 da, Juli/Aug. 69 bez., Roggen 43 1/2-44 1/2 bez., April 44, Frühl. 44-43 1/2, Mai/Juni 44 bez., Juni/Juli 44 1/2, Br. u. G., Sept./Oct. 45 1/2 bez., Rübsöl 15 1/2, April 15 1/2, da, April/Mai 14 1/2 G., Sept./Oct. 13 1/2, Spiritus 14 1/2, April u. Frühl. 14 1/2, Juni/Juli 14 1/2 bez., Juli/August 15 1/2, Aug./Sept. 15 1/2 G.
 Hamburg, d. 22. April. Weizen loco fest und unverändert gelaut. Roggen loco unverändert und ab Dfise geschäftslos; Danzig, Königsberg Mai 72 1/2 zu haben. Del Mai 31 1/4, Oct. 29 1/4.
 Wasserstand der Saale bei Halle am 22. April Abends am Unterppegel 5 Fuß 10 Zoll, am 23. April Morgens am Unterppegel 5 Fuß 10 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterppegel: am 21. April Abends 2 Fuß 6 Zoll, am 22. April Morgens 2 Fuß 5 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. April Vormitt. am alten Pegel 11 Zoll unter O, am neuen Pegel 6 Fuß 1 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden den 22. April Mittags: 1 Elle - Zoll unter O.
 Schiffahrtsnachricht.
 Die Schlenke zu Magdeburg passirten: Auswärts: Am 21. April. A. Florstedt, Mogen, u. Berlin u. Budau. — Fr. Bernsten, Breiter, v. Borslin u. Budau. — E. Stengel, Steinbofen, v. Bamburg u. Weisenfels. — Z. Warts, Mogen, v. Breslau u. Budau.
 Aufwärts: Am 22. April. A. Knorr, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — J. Gaud, desgl. — A. Walter, Gerste, v. Remburg n. Hamburg. — W. Rude, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.

Marktberichte.
 Halle, den 23. April.
 Getreide hatte heute keineswegs bei rubiger Haltung der Preise. Weizen 58-60-61 pf, Roggen 46-48 pf, Gerste 35-36 pf, Safer 23 1/2-24 pf fest.
 Nordhausen, den 22. April.
 Weizen 2 pf 7 1/2 Sgr bis 2 pf 17 1/2 Sgr.
 Roggen 1 = 25 = 2 = 6 1/4 =
 Gerste 1 = 7 1/2 = 1 = 20 =
 Safer = 22 1/2 = = 27 1/2 =
 Rübsöl pro Centner 17 pf.
 Leinöl pro Centner 16 pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818630424-13/fragment/page=0005

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Inhaber der Kriegsbdenkmünze aus 1813—1815 für Combattanten und Nicht-Combattanten, welche bis jetzt die von Seiner Majestät dem Könige unterm 17. März d. J. gestiftete **Erinnerungsmedaille** nicht erhalten haben, werden ersucht, sich unter Vorzeigung ihrer Besitzzeugnisse bis zum 27. April bei dem Polizeirathe **Albrecht** zu melden.
Halle, den 21. April 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Saus-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des früher der verstorbenen Cantor **Becher**, jetzt dem Lehrer **Herrn Becher** in Zaackwar zugehörigen, zu Neumark belegenen Wohnhauses nebst Zubehör ist ein Termin auf den

27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Neumark angesetzt, was ich im Auftrage des Besitzers mit dem Bemerkten bekannt mache, daß die Verkaufsbedingungen vorher bei mir einzusehen sind.

Merseburg, den 21. April 1863.

Der Rechts-Anwalt
Big.

Ein **Grundstück** in einer hiesigen Hauptstraße, worin seit vielen Jahren **Materialgeschäft** (Schwungbist) betrieben wurde, soll wegen Veränderung des Besitzers bald verkauft und mit dem Geschäft übergeben werden. Anzahlung **6000 R.** Näheres durch

G. Martinus, Alter Markt Nr. 34.

Bäuerliche und Adl. Besitzungen, sowie Rittergüter von 150 bis 3000 Morgen, Prs. mit Anzahlungen von 2000 bis 30,000 Rf im Culmer, Graubenger, Thorner, Strasburger und Danziger Kreise, werden nachgewiesen, und wird auf portofreie Anfrage, wegen Ankäufe und Pachtungen, nähere Auskunft erteilt durch das concess. Geschäfts-Büreau von

Milnowsky & Brauns,

Güter-Agenten in Culm an der Weichsel.

Die Brauerei

nebst Schenkwirtschaft, zum Rittergute Neuhaus bei Delitzsch gehörig, wird nächste Johanni pachtlos. Pächter wollen sich daselbst melden.
Schirmer.

Mühlen-Verkauf resp. Verpachtung.

Eine in der nächsten Nähe einer großen Stadt gelegene Mahlmühle mit 2 Sängen und einer Epismühle, welche bedeutende Wasserkraft hat, soll sobald als möglich verkauft resp. verpachtet werden. Reflectanten erfahren das Nähere unter Chiffre A. Z. poste rest. Nordhausen. Briefe fr.

Ein Student wünscht Musik- und Privatunterricht sowie Nachhilfestunden an Kinder zu erhalten, die die Bürgerschule oder das Gymnasium besuchen. Nähere Auskunft wird Herr Schuldirektor **Scharlach** zu erteilen die Güte haben.

Frischen Kalk

gibt es Mittwoch, als den 29. d. M., auf der Biegelei bei Radegast. **W. Höpert.**

Cement

vorzügliche Qualität, offerirt billigst. Biegelei bei Radegast. **W. Höpert.**

Drains-Röhren

in allen Größen, Prima-Qualität, empfiehlt billigst Biegelei bei Radegast. **W. Höpert.**

Guano-Verkauf.

Um mit dem noch vorräthigen **Guano** zu räumen, verkaufen wir von jetzt an den Centner zu **1 Rf.** bei Entnahme von 50 und mehr **£ mit 10 % Rabatt.**

Guano-Fabrik zu Halle, Harz Nr. 35.

Ein Paar Pferde, ein Schimmel (Wallach, 7 Jahr alt) und ein Brauner (Stute, 4 Jahr alt) sind einzeln oder zusammen zu verkaufen. Zu erfragen entweder bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. oder in Naumburg im Gasthof zum schwarzen Roß.

Verlag der **Buchhandlung des Waisenhauses** vom Jahre 1862.

Becker's, K. Fr., Erzählungen aus der alten Welt, herausgeg. von Dr. F. A. Eckstein. 3 Bände mit 15 Stahlstichen. 9. Aufl. cart. 2 Rf 20 Jg. eleg. geb. 3 Rf 10 Jg.

Boqakly, C. S. von, Gilbertes Schachkästlein der Kinder Gottes. 47. Aufl. Feine Ausg. 2 Theile. cart. 20 Jg. eleg. geb. 1 1/2 und 1 1/2 Rf.

Böhmer, Dr. Ed., Das erste Buch der Thora. Uebersetzung seiner drei Quellschriften und der Redaktionszuzätze, mit kritischen, erregt, histor. Erläuterungen. gr. 8. geb. 1 1/2 Rf.

Conferenz-Bericht über die Revision von Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung. Dem XII. evangelischen Kirchentage übergeben von Dr. S. Kramer und Pastor C. Mönckeb erg. 8. geb. 2 1/2 Jg.

Daniel, Prof. Dr. A. S., Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. 17. Aufl. 8. cart. 10 Jg.

— Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten. 12. verb. Aufl. 8. 15 Jg.

Dieter's, H. C., Merkbüchlein, nach Eiselen's Turntafeln bearbeitet. Herausgegeben von Dr. Ed. Angerstein. 4. verb. u. verm. Aufl. 12. cart. 10 Jg.

Echtermeyer's, Th., Auswahl deutscher Gedichte für gelehrte Schulen. 12. Aufl. Nach Rob. Heinr. Hiecke's Tode herausgegeben von Dr. F. A. Eckstein (Condirector der Franckeschen Stiftungen). cart. 1 Rf 10 Jg. eleg. geb. 1 Rf 20 Jg.

Serkberg, Prof. Dr. G. F., Die Geschichte der Messenischen Kriege nach Pausanias. 2e Aufl. cart. 18 Jg. eleg. geb. 25 Jg.

— Der Feldzug der 10,000 Griechen nach Xenophon, mit einer Karte von Prof. Kiepert. cart. 1 Rf. eleg. geb. 1 Rf 7 1/2 Jg.

Hiecke's, Prof. Dr. H. S., Auswahl deutscher Gedichte für Bürgerschulen. In 3 Abtheilungen für das Alter von 10—14 Jahren. 2. Aufl. gr. 8. cart. 15 Jg.

Soche, Max, Die Metra des Tragikers Seneca. Ein Beitrag zur lateinischen Metrik. gr. 8. geb. 15 Jg.

Jugend-Bibliothek des griechischen und deutschen Alterthums. Herausgeg. von Dr. Fr. A. Eckstein. 13 Bände. geb. 6 Rf 15 Jg. cart. 6 Rf 28 Jg. eleg. geb. 9 Rf 22 1/2 Jg.

Koberstein, Dr. Aug. (Prof. in Schulpforta), Grundriss der mittel- und neuhochdeutschen Laut- und Flexionslehre. gr. 8. geb. 12 Jg.

Kräwel, Rud. v. (Appellat. Ger. Rath), Das allgemeine deutsche Handels-Gesetzbuch außer dem fünften Buche vom Seehandel ic. gr. 8. geb. 2 Rf 15 Jg.

Lucas, Dr. C., De nonnullis locis Wolframianis. gr. 8. geb. 7 1/2 Jg.

Missionsnachrichten der Pfändischen Missionsanstalt zu Halle. Herausgeg. unter Mitwirkung von Dr. Graul von Dr. S. Kramer. Jahrg. XIV. (1862). gr. 8. geb. 10 Jg.

Opel, Dr. J. und **Dr. A. Cohn**, Der 30 jährige Krieg. Eine Sammlung von historischen Gedichten und Prosafabrikationen. gr. 8. geb. 2 Rf.

Osterwald's, Prof. R. W., Erzählungen aus der alten deutschen Welt. 7 Bde. cart. 5 Rf 19 Jg. eleg. geb. 7 Rf 12 1/2 Jg.

San Marte (A. Schulz), Parcial-Studien. 1. Heft. Des Guicot von Provins bis jetzt bekannte Dichtungen, altfranzösisch und in deutscher metrischer Uebersetzung mit Einleitung, Anmerkungen und vollständigem erklärenden Wörterbuche. gr. 8. geb. 3 Rf.

— 2. Heft. Ueber das Religiöse in den Werken Wolframs von Eschenbach und die Bedeutung des heiligen Graals in dessen „Parcial“. gr. 8. geb. 2 Rf.

— 3. Heft. Die Sagen des heiligen Graals und von Ritters Orden. gr. 8. geb. 1 Rf 10 Jg.

Schade, Dr. O., Altdeutsches Lesebuch. Mit einem erklärenden Wortregister. 1. Theil. gr. 8. geb. 1 Rf 15 Jg.

Schmidt, Dr. Herm. (Gymnasialdirector), und **W. Wensch**, Elementarbuch der griechischen Sprache. In 2 Abtheilungen. 5. verb. u. verm. Aufl. 27 1/2 Jg.

Seiler, F. K. (Pastor an der St. Georgenkirche zu Glaucha in Halle), Evangelien-Predigten. In 2 Bänden. gr. 8. 1. Bd. geb. 1 Rf 15 Jg.

Theologie, die deutsche, des Frankfurter Gottesfreundes. Aufs neue betrachtet und empfohlen von F. Reiffenrath (Pfarrer zu Berleburg). Mit einem Vorworte vom Consistorialrath Prof. Dr. A. Tholuck. gr. 8. geb. 10 Jg.

Vorschläge zur Revision von Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung. 1. Heft. Corrigenda des Canstetinschen Textes. Theologisch-kritischer Theil von C. Mönckeb erg (Pastor in Hamburg). gr. 8. geb. 7 1/2 Jg.

— 2. Heft. Sprachlicher Theil. 1. Abtheilung, von Dr. Karl Frommann (Bibliothekar am germ. Museum in Nürnberg). gr. 8. geb. 10 Jg.

Durch **Webel** in Zeig, sowie durch alle Buchhandlungen und den Verfasser ist zu beziehen:
Sicht, Rheum. Unterleibs- und männliche Schwäche sicher, **Zahn- und Kreuzschmerz** in einer Nacht zu heilen, von Dr. **Blau**, homöopath. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt in Langenberg.

Die **Wasserheilanstalt** in Langenberg ist von jetzt an eröffnet. Dr. **Blau**.

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne**.

Uhren gehören unstreitig zu den sinnigsten, nützlichsten und angenehmsten **Hochzeits- und Brautgeschenken**, und werden deswegen den Zweck, Freude zu bereiten, nie verfehlen.

Eine entsprechende bedeutende Auswahl des obigen Artikels findet man bei **Hermann Keil**, früher **Gebr. Eppner & Comp.**, gr. Ulrichstr. Nr. 4, wofelbst man einer durchaus reellen und prompten Bedienung auch in Betreff vorkommender Reparaturen versichert ist.

Patent-Nähmaschinen.

welche in allen Stoffen genau und gut arbeiten, für Schneider, Schuhmacher, Mützenmacher, Weißzeug- und Korsett-Fabrikanten ic., empfehlen zu billigsten Preisen unter Garantie

E. F. Schmidt & Theuerkorn in Lindenau b. Leipzig.

Während der Messe Kaufhalle am Markt, Gewölbe Nr. 27, im Durchgang.
NB. Zum Erlernen ist nur eine Stunde nöthig.

Den Empfang seiner **Wespaaren** zeigt ergebenst an und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen.
E. Berendt.

Schafvieh-Verkauf.

46 Stück Schafe, Hammel, Jährlinge und Lämmer sind zu verkaufen in Scherben bei Halle Nr. 8.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Bei der Special-Discussion über den Entwurf des Ministerverantwortlichkeitsgesetzes in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die einzelnen Paragraphen nach den Anträgen der Commission mit geringen Abänderungen angenommen. — In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend die Konsular-Gerichtsbarkeit, nach den Commissions-Vorschlägen ohne Debatte angenommen. Der Bericht der Justiz-Commission über den Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung der lex Anastasiana, bei welchem es sich um die von der Commission beantragte Wiederherstellung der von dem Hause der Abgeordneten beschlossenen Streichung der Worte: „nach Anhörung der Provinziallandtage“ handelt, veranlaßte eine längere Discussion, in welcher die Herren Senff v. Pilsach, v. Mebing, Graf Arnim und v. Kleist-Rekow für die Beibehaltung der bezüglichen Stelle sprachen. Der Justizminister erklärte, daß die Regierung keinen Werth darauf lege. Die Herren Zellkampff, v. Bernuth und Brüggemann sprachen gegen den Commissionsantrag; die Beibehaltung der fraglichen Worte wurde jedoch mit großer Majorität beschossen. Die Novelle zur allgemeinen deutschen Wechselordnung und der Gesetzentwurf wegen Einführung der Klassensteuer in Zaborowo wurden ohne Discussion angenommen.

Aus Schleswig-Holstein, d. 20. April. Aus verschiedenen Gegenden des Landes fanden sich heute in Elmshorn eine größere Anzahl von Ständeabgeordneten und andern hervorragenden Männern zusammen, in der Absicht, die politische Lage des Landes zum Gegenstande der Erörterung zu machen. Bevor indessen noch die Versammlung eröffnet werden konnte, fand sich als Repräsentant der Polizeibehörde der Kirchspielsvogt ein, um den Anwesenden die Mitteilung zu machen, daß eine politische Versammlung in seinem Falle gebildet und eventuell mit Gewalt aufgelöst werden würde, zu welchem Zwecke auch bereits Dänische Dragoner von Tjeboe requiriert worden waren. Auf die Frage, ob die Anwesenden sich nicht in einem Privathause zusammenfinden und miteinander besprechen dürften, erwiderte der Kirchspielsvogt, daß er den Anwesenden allerdings nicht verwehren könne, sich in einem Privathause zusammen zu finden, daß aber auch dort jede Erörterung politischer Angelegenheiten unterbleiben müßte, widrigenfalls von der Behörde eingeschritten werden würde. In Folge dessen beschloßen die Anwesenden sich mit dem nächsten Zuge nach Hamburg zu begeben. Nachmittags 3 Uhr fand man sich nun in dem Lokale „London Tavern“ in St. Pauli zusammen. Die Zahl der Anwesenden betrug gegen 200. Nach einer längeren Discussion wurden folgende Resolutionen gefaßt:

Gegenüber dem letzten, durch die allerhöchste Befehlsmachung vom 30. März d. J. vorgelegenen Act der eiderdänischen Regierungspolizei erklären die versammelten Schleswig-Holsteiner:

1) Der deutsche Bundestag und die deutschen Großmächte haben zur Wahrung des Rechts und der Ehre des deutschen Volks die Pflicht, sich von den Verträgen von 1851 — 52, so wie von dem Sonderer Traktat vom 8. Mai 1852 offen und unabweislich loszusagen und keine andere Grundlage für ihre fernere politische Action gegen Dänemark anzuerkennen, als das alle ungeschmälerte Recht der Herzogthümer. 2) Das Volk der Herzogthümer kann nur in der Vereinigung Schleswigs und Holsteins zu einem konstitutionell geordneten Staatswesen, wie solche in dem durch die Betretung des Landes festgesetzten Staatsgrundgesetz vom 15. September 1849 zur Geltung gebracht worden, eine wirkliche Sicherung seines nationalen Lebens und seiner materiellen Interessen finden. 3) Die Lage des Landes erfordert gebieterisch, auf die Erreichung dieses Ziels mit allen rechtlichen Mitteln hinzuwirken.

Den Dänischen Behauptungen gegenüber, daß die Kopenhagener Regierung den Holsteinern alle mögliche Freiheit gewähre und gönne, haben die Vorgänge in Elmshorn bewiesen, daß selbst in Holstein — von Schleswig ganz zu schweigen — irgend eine Beprechung politischer Angelegenheiten nicht mehr gebildet wird. Eine gerichtliche Untersuchung wird wegen der Resolutionen wohl schwierig eingeleitet werden, da man in Kopenhagen sich dessen wohl bewußt sein wird, daß eine Strafbarkeit der betreffenden Resolutionen nicht zu erreichen sein würde. Wegen der in der vorigen Woche in Altona stattgehabten Versammlung soll die dortige Polizei dem Vernehmen nach eine ganz außerordentliche Thätigkeit entwickelt haben.

Bermischtes.

— Die Lehrer „Aukreitte Dorfszeitung“, welche zu Beiträgen für einen, dem schwer leidenden edlen Julius Mosen zu schenkenden Ehrenbecher auffordert, theilt nachstehendes Gedicht des frankten Dichters mit, über welches ein Freund desselben schreibt: „In dem vernichtenden Gefühle, daß die unerbittliche Lähmung ihn bald auch seiner Sprache gänzlich beraubt, drang er sehr darauf, dieses Lied sobald als möglich zu diktiren, um durch dasselbe seinen Turnern, wie er sich ausdrückte, noch seinen Dank für die ihm erwiesene Liebe zu hinterlassen. Zwei Tage Zeit gebrauchte er dazu, um die Verse zu diktiren.“

Deutsches Turnerlied. *)

Bei Leipzig unter Donner der Kanonen
Ist wiederum nach dunkler Grabenacht
Getauft vom Schwelz und Blut der Nationen,
Das deutsche Volk vom Todesstich erwacht.
Um's Leben rang dort mit Napoleon
Die aufstand'ne deutsche Nation.

*) Das Gedicht wird auf dem Leipziger Turnfest im August d. J. mit großer Ehrerbegleitung gesungen werden. Die Dichtersstimmen und ferner auch eine Ausgabe mit Klavierbegleitung können vom Verleger der Dorfszeitung bezogen werden. Die stehende und volkstümliche Composition ist von Fr. Wörning.

Die Erde mußte bis zum Grund erzittern
Bei der Geschlechte höllischen Muff,
Es muß' der Garden ehr'ner Keil zerplittern,
Er prallt an deutscher Heldenkraft zurück.
Zurück wirft Bataillon auf Bataillon
Im „Vorwärts Marsch!“ die deutsche Nation.
Was laßt ihr Geister in den dunkeln Lüften,
Daß ihr für uns umsonst gefallen seid?
Wir traten hier an euren Todesgrüften
Und schändeten einen dreimal heiligen Eid.
Es schwöre mit uns jeder deutsche Sohn:
„Treu bis zum Tod der deutschen Nation!“

Wir wollen hoch die deutsche Fahne tragen
Und Schwerter schwingen mit der Eisenhand;
Es sollen in uns heiß die Berge schallen
Für's Vaterland, für's theure Vaterland.
Der Jubelruf schnell an zum Donnerdon:
„Es lebe hoch die deutsche Nation!“

— Dr. Venz erzählt in seiner Naturgeschichte der Säugethiere: „Werkwürdig ist des berühmten Vogelkenners Neumann Beobachtung, wie eine Häfjinn ihr Junges gegen eine Kornweibe beißend und springend verteidigte. Es giebt also auch unter den Hasen Heldenseelen.“ Ein ähnlicher Fall wurde kürzlich in der Pful'schen Aue zwischen Bernburg und Custrena beobachtet: Zwei Kornweiben stießen wiederholt nieder auf das Feld und hoben abwechselnd einen ziemlich kleinen Gegenstand auf. Sofort sprangen zwei Hasen zu und schlugen mit den Vorderläufen auf die Raubvögel und suchten sie in die Flügel zu beißen, ohne die Schnabelstiche zu achten, mit welchen die Raubvögel sich verteidigten. Nach einiger Zeit wurde der Flug des einen Raubvogels matt, als ob er am Flügel verletzt sei. Bei Annäherung von Menschen zogen sie sich mit Hinterlassung ihrer Beute zurück. Das war ein junges Häschen, noch lebend zwar, aber so schwer verletzt, daß ihm die aufspornende Treue seiner Eltern das stehende Leben nicht erhalten konnte. Die Berichtserfasser sind zuverlässige Augenzeugen.

Aus der Provinz Sachsen.

— Ein Programm der Direktoren v. Natuffus und v. Beurmann ladet zur diesjährigen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen und der mit ihr verbundenen anhaltischen und thüringischen Länder auf den 18. und 19. Mai nach Halle ein, wo die Verhandlungen in den Räumen der Freimaurerloge stattfinden werden, und nicht bloß Vereinsmitglieder, sondern auch alle Freunde der Landwirtschaft gegen das übliche Eintrittsgeld von 1 Thlr. Zutritt finden. Auf die Tagesordnung sind folgende Thematika gesetzt: 1) Das sogenannte Befallensein der Pflanzungen in seinem Einflusse bei der Befruchtung; 2) Besprechung über die neueste Auflage von Viebig's „Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie“; 3) Begriff, Erzielung und Zweck der sogenannten Gahre des Bodens; 4) durch Eingeweidewürmer verursachte Thierkrankheiten; 5) Maßnahmen zur Förderung der Vereinstätigkeit; 6) schwere und leichte Arbeitspferde; 7) Gewinnung des Zuckerrübensamens; 8) Umfrage nach neuen landwirtschaftlichen Erfahrungen; 9) Mitwirkung der Vereine bei Aufstellung der Beschälhengste; 10) sind die bestehenden Vorfluthgeleße zum Behufe der Drainage zu ändern? 11) das beste Verfahren für das Zubereiten und Auffahren der künstlichen Dünger-Arten; 12) ist der Champagner-Noggen oder eine andere Sorte als das beste Saatgut zu empfehlen? 13) empfiehlt es sich für das Vereinsgebiet, Schafe mit langer Wolle einzuführen?

— Sachsenburg, d. 20. April. Gestern fand in Kindebrück eine von mehreren Hunderten von Männern besuchte Versammlung von Mitgliedern und Freunden des deutschen Nationalvereins in dem Saale der Köhl'schen Restauration unter dem Vorsitze von W. Mühlberg aus Sachsenburg statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Darstellung der augenblicklichen Lage des Vereins, des bisherigen Erfolgs seiner auf die Einigung der deutschen Nation gerichteten Bestrebungen und der Umstände, welche einen vollständigen, endlichen Erfolg bisher noch verhindert hätten. Nach ihm ergriff der Rechtsanwalt Traeger aus Cölbe das Wort. In einer dreiviertelstündigen, oft von dem Befalle der Versammlung unterbrochenen Rede gab er eine gedrängte Darstellung der Geschichte unseres großen deutschen Vaterlandes bis auf den heutigen Tag. Von den Zeiten des höchsten Glanzes des deutschen Namens, von der die Welt bis zu dem tragischen Untergange des mächtigen Kaiserhauses der Hohenstaufen beherrschenden Macht und Größe unserer Nation ausgehend, schilderte er in großen, scharfen Zügen die Ursachen des Verfalls dieser Macht und Größe. Er zeigte, wie namentlich nach und nach die Selbstsucht der Fürsten durch die immer größere Veremehrung ihrer Familienmacht die einheitsliche Kraft der Nation gebrochen, wie in Deutschland Stamm gegen Stamm gekämpft und wie die dadurch herorgebrachte Schwäche und Ohnmacht des Reichs äußeren Feinden Gelegenheit gegeben, ein echt deutsches Land nach dem andern vom Reichsverbande loszulösen. Nachdem unter solchen Verhältnissen das deutsche Reich viele Jahrhunderte hindurch der Spott der Nationen und die Beute jedes Ehrgeizigen gewesen, sei es endlich in den sturmbelegten Zeiten der Napoleonischen Herrschaft zu Grabe getragen worden. Aber in dieser Zeit der tiefsten nationalen Entwürdigung habe der deutsche Nationalcharakter einen neuen Aufschwung genommen. Die kräftigen Anstrengungen des deutschen Volkes hätten den mächtigen äußeren Feind aus den Gauen unseres Vaterlandes herausgeschlagen, und aus jenen gewaltigen, heroischen Kämpfen sei das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit für alle deutschen Stämme neu gekräftigt hervorgegangen.

Wohl hätten die großen Kämpfe den Erfolg nicht mit sich gebracht, den alle wahren Patrioten sich von ihnen versprochen. Aber die gewaltige Anregung, die dadurch dem deutschen Nationalgefühl gegeben, sei geblieben. Und als dann die Zeiten von 1848 gekommen, da sei das ganze deutsche Volk wie ein Mann für seine freiheitliche Einigung aufgestanden. Leider hätten auch da wieder vielfach zusammenwirkende ungünstige Verhältnisse die Einheitsbestrebungen der Nation nicht zum Abschlusse kommen lassen; aber die Bewegung sei doch nicht im Sande verfallen. Die Reichsverfassung und die Grundrechte wären der dauernde Gewinn, welcher der Nation aus ihr erstanden. Auf ihre Durchführung müßten sich die Bestrebungen aller deutschen Patrioten concentriren; und es sei das große Verdienst des Nationalvereins, sie wieder in das Gedächtniß der Nation zurückgerufen und durch seine gesetzliche Agitation für dieselben, die öffentliche Meinung dahin geleitet zu haben, daß sie heute ihre Durchführung mit aller Energie verlange und daß diese nur noch eine Frage der Zeit sei. Unter Verhältnissen wie die jetzigen, wo das kleine Dänemark eben der deutschen Nation einen neuen Schlag gerade in das Gesicht hinein versetzt habe, müsse die Nothwendigkeit einer eintätigen einheitslichen Centralgewalt auch dem blödesten Verstande einleuchten. Der Vorschlag des Redners, die Versammlung möge sich dahin aussprechen, daß sie mit allen gesetzlichen Mitteln die Einführung der von den gesetzlichen Vertretern der Nation berathenen und im gesetzlichen Wege publicirten Reichsverfassung anstreben wolle und daß sie nur in ihr eine Sicherstellung der zukünftigen Macht und Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes sehe, wurde einstimmig angenommen. Im Laufe der nächsten Zeit werden für die hiesige Umgegend die regelmäßigen Mitglieder-Versammlungen auf dem Wabtschloßchen bei Hedlungen wieder beginnen. Außerdem stehen in Frankenhäusen, Artern, Sangerhausen und Greußen größere Versammlungen in Aussicht. — Wie wir vernehmen, beabsichtigen die Vereinsmitglieder in Ulstedt vielleicht schon im nächsten Monate eine große Versammlung im Freien anzuberaumen; hofentlich wird dieselbe eine recht imposante, die Interessen des Vereins fördernde sein.

Am Sonntagabend d. 18. d. Mts. waren der Arbeiter Hindsdorf in Mukrena und seine Frau auf Arbeit gegangen und hatten ihre drei kleinen Kinder eingeschlossen. Da vernimmt der Hauswirth bange Hilferufe der Kinder. Durch das Fenster sieht er in der Stube die Qualm. Er öffnet dasselbe gewaltsam, steigt ein, verliert aber das Bewußtsein, ehe er Hülfe zu leisten im Stande ist. Zum Glück springen die Mauer von einer benachbarten Baustelle herbei, sprengen die Thür, bringen ihn und die 3 Kinder an die frische Luft, wo sie sich bald vollständig erholen. Das Feuer, durch Spielen mit Streichhölzern entstanden, wurde ohne weitere Gefahr gelöscht, nachdem das Bett der armen Leute größtentheils verbrannt war. — Am folgenden Morgen verläßt der Arbeiter Carl Stellmacher in dem nahen Zweihäusen seine Wohnung, um ein Geschäft mit seinem Brodherrn anzumachen. Nachdem seine Frau zwei Kinder von 6 und 3 Jahren abgekleidet und das halbjährige jüngste in seinem Korbbettchen schlafen gelassen hat, räumt sie jeden Gegenstand in der Stube, durch den die Kinder Gefahr leiden könnten, sorgfältig weg, legt die Streichhölzer oben auf den kalten Ofen und geht zu einem wirtschaftlichen Einkauf nach Altleben. Aus Fürsorge hat sie kein Feuer im Stubenofen angemacht. Erst nach ihrer Rückkunft will sie den Kaffee kochen. Um 8 Uhr kommt sie zurück und denkt beim Aufschließen der Stubenthür noch: Die Kinder sind so still; sie schlafen wohl. Aber beim Definieren dringt ihr dicker Qualm entgegen. Die beiden älteren liegen erstickt auf dem Bette, das jüngste fast verkohlt in seinem zur oberen Hälfte ver-

brannten Bettchen. Neben dem Ofen liegt ein Päckchen Streichhölzer, jedenfalls vom Ofen herabgefallen. Einige Hölzer waren herausgenommen. Alle Wiederbelebungsversuche waren fruchtlos. Ein gemeinsamer Sarg wird die ganze bisherige Lebensfreude und Hoffnung eines sehr armen aber fleißigen und ordentlichen Ehepaars aufnehmen. Dieser Trauerfall ist um so schmerzlicher, da die Mutter mit aller Sorgfalt bemüht gewesen war, ihn zu verhüten.

Musikalisches.

In seinem Gutachten über die in der Kirche zur Vorstadt Glaucha in Halle von dem Orgelbaumeister Herrn Wäldner neu erbauten Orgel spricht sich der Universitäts-Musikdirector Dr. Rob. Franz, die Hauptvorzüge des Werkes schließend zusammenfassend, folgendermaßen aus: „Blicken wir nun auf die einzelnen Register zurück, so tritt vorzüglich die meisterhafte Charakteristik der verschiedenen Klangfarben auf das Erfreulichste entgegen, eine Charakteristik, die dem geübten Spieler eine außerordentlich mannigfaltige Auswahl der schönsten Klangwirkungen zur Verfügung stellt. Für jede Empfindung, der zartesten wie der feurigsten, bietet das Werk, dessen volle Kraft von ergeiztem Effect ist, eine angemessene Stimmung; so daß ich gern bekenne, daß die Gemeinde zu Glaucha in dieser Orgel ein vorzügliches Kunstwerk besitzt, das dem Organisten reiche Gelegenheiten giebt, durch angemessene Behandlung unendlich viel zur Erbauung beizutragen. — Auch gewährt die Solidität der Arbeit die gewisse Hoffnung auf eine lange Dauer der Orgel, wenn anders sie vor Unglück geschützt bleibt.“ — Es schien uns eine unabweißliche Pflicht, dies Urtheil zu veröffentlichen, je bescheidener und anspruchsloser Herr Wäldner seinen trefflichen Leistungen bisher gegenüber stand. F.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. April.
Kronprinz. Hr. Ritterautbef. Graf v. d. Schultenburg-Herler a. Rügenburg. Hr. Graf Hohenhof a. Dörfau. Hr. Amtm. Fortenber a. Brandenburg. Hr. Hofrath Schmieder a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Lust a. Brehna, Zimmermann a. Lyube.
Geldzer Bing. Hr. Bauführer Franke a. Banjeleben. Die Hrn. Kauf. Joll a. Berlin, Martin a. Dresden, Pannier a. Dessau. Hr. Ritterautbef. Graf Harrach a. Dienerich. a. Schlesien. Hr. Fabrik. Schwarz a. Stettin.
Goldsner Löwe. Hr. Rechtsanwalt Ahrens a. Berlin. Hr. Med. Pappey a. Neubaldensleben. Die Hrn. Kauf. Bergerlein a. Leitzka, Engel a. Helmstädt, Weßner a. Mainz, Guntel a. Frankfurt, Brandt a. Berlin. Erzieherin Woscher a. Prag.
Stadt Hamburg. Hr. Prof. Taylor m. Frau u. Hr. Stud. jur. v. Mouras dieß a. Berlin. Hr. Yffel. Zusp. Summel a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Mier a. Herzog, Melberg a. Nürnberg, Pflünder a. Düsseldorf, Korn a. Pforzheim. Hr. Gutbes. Schwerdt m. Frau a. Danzig. Hr. Baumtr. Werner a. Greifswald. Hr. Privat. Schirmer a. Dresden.
Mente's Hotel. Hr. Portepächter. im Waag. Drag.-Reg. Nr. 6 v. Podobz a. Kemberg. Hr. Parth. Großmann a. Lübeck. Hr. Bauführer Baierling a. Warsleben. Hr. Stud. theol. Gypas a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Mühl u. Simon a. Berlin, Felme a. Erfurt, Winkler a. Stettin.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Dr. Wolf a. Frankfurt a. M. Hr. Jnaen. Gallam a. Bromberg. Die Hrn. Kauf. Schwarz, Müllius u. Krieger a. Berlin, Dellien a. Braunschweig. Hr. Univ.-Prof. Berg a. Berlin. Hr. Rühlens. bel. Gerbe a. Salzwedel. Frau Kunstretzer. Dir. Carré m. 2 Kindern a. Leizka.

Meteorologische Beobachtungen.

22. April.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck . . .	332,63 Par. L.	330,98 Par. L.	331,56 Par. L.	331,72 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,70 Par. L.	2,60 Par. L.	2,76 Par. L.	2,69 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	69 pCt.	43 pCt.	74 pCt.	62 pCt.
Luftwärme . . .	7,6 C. Rm.	13,1 C. Rm.	7,1 C. Rm.	9,3 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Kreise Bittersfeld im Dorfe Roitzsch an der Berlin-Wittenberg-Hallschen Eisenbahn 3 Meilen von Halle, 1 Meile von Bittersfeld und 1 Meile von Delitzsch belegene königliche Domäne Roitzsch soll anderweit auf 18 Jahre von Johannis 1864 bis dahin 1882 im Wege öffentlichen Meistgebots verpachtet werden.

Zu dieser Domäne gehören:

2 Morg.	121	□ Rth.	Hofräume,
1	120	□	Baustellen,
5	14	□	Gärten,
790	27	□	Acker,
78	166	□	Wiesen,
3	103	□	Gräben, Was-
			selöcher und
			Umland,

Summa 882 Morg. 11 □ Rth.

Den Licitationstermin haben wir auf den 1. Juli d. J. Vormitt. 11 Uhr in unserem Sessionszimmer hieselbst vor dem Herrn Regierungsrath Lenz anberaumt, und werden Pachtbewerber mit dem Bemerkten eingeladen, daß

- 1) das Pachtgelde-Minimum auf 3600 R^r festgesetzt ist,
- 2) die Pachtcaution 1800 R^r beträgt,
- 3) zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 22,000 R^r erforderlich ist,

4) Pachtbewerber sich vor der Licitation über ihre Qualification als Landwirth, sowie über ihr ausreichendes Vermögen vollständig auszuweisen haben.

Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation, die Karte und das Vermessungsregister können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich sowohl in unserer Domänen-Registratur, als auf der Domäne Roitzsch eingesehen werden; auch sind wir bereit, Abschrift der speciellen, sowie der allgemeinen gedruckten Bedingungen gegen Erstattung der Copialien und resp. Druckkosten auf Verlangen zu ertheilen.

Pachtlustige, welche die Domäne und deren Ländereien in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den jetzigen Pächter, Hrn. Ober-Amtmann Harsleben zu Roitzsch wenden. Merseburg, den 8. April 1863.

Königliche Regierung,

Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf der zum Nachlasse des Decedenten Carl Winter zu Fienstedt gehörigen Grundstücke, welche gerichtlich auf 9609 R^r 1 $\frac{1}{2}$ S 8 $\frac{1}{2}$ abgeschätzt sind, im Ganzen resp. im Einzelnen wird ein Termin auf den 11. Mai 1863 Vormittags um 10 Uhr

im Brauns'schen Gasthose zu Fienstedt anberaumt. Bemerkt wird, daß gegen genügende Sicherheit der größere Theil der Kaufgelber wird stehen bleiben können.

Wettin, den 17. April 1863.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Ziegelei-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Beckmann alhier habe ich zum meistbietenden Verkaufe der demselben zugehörigen an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn und der Elbe hier belegenen Ziegelei, mit dem zum Betriebe erforderlichem vollständigen Inventar, dabei befindlichen Wiesen, Gärten und Acker, einen Termin auf

Donnerstag den 28. Mai d. J.

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

an Ort und Stelle anberaumt und lade Kauf-lustige zu diesem Termine hierdurch ein. Das Etablissement ist in schwinghaftem Betriebe und der Abfah an Mauersteinen und Drainröhren durch die günstige Lage ein bedeutender. Die Gebäude sind sämmtlich neu.

Die Bedingungen und eine genaue Beschreibung des Grundstücks können in meinem Bureau jederzeit eingesehen und gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden. Coswig a. E. Der Rechtsanwalt J. Beck.

Die auf den 27. d. Mts. ausgeschriebene Mastvieh-Auction auf der Domäne Graefentonna wird hiermit widerrufen.

C. Schloeffel.

Avis!

Mit dem heutigen Tage habe ich ein

Stadt-Speditions-Geschäft

begonnen und zu diesem Zwecke an den Häusern der Herren

A. S. Fiensch, alter Markt 25,
G. R. Kegel, große Ulrichsstraße 10,
F. A. Weinack, Mannische Straße 13 und
am „goldenen Löwen“, Leipzigerstraße 103/4,

Kassen zur Aufnahme der Bestellungen angebracht.

Zur Unterstützung dieses Unternehmens ersuche ich sowohl Geschäftstreibende als auch Privatleute, welche Sachen und Güter per Bahn, Schiffer oder Fuhrmann zu verladen haben, einfache Zettel mit Adresse des Absenders und Empfängers in diese Kassen zu stecken. Die Güter werden durch meine Geschirre abgeholt.

Zur Abholung der Güter von den Bahnhöfen bitte ich die quittirten Frachtbriefe an den bezeichneten Orten niederzulegen.

Die mir zu überweisenden Güter für die Strecke vom Hause des Absenders nach der Bahn und resp. vice versa von der Bahn aus nach dem Hause des Empfängers sind bei einer soliden Assurance-Gesellschaft versichert.

Halle a/S., den 16. April 1863.

Ferd. Randel,

Leipzigerstraße 103/4 im „goldenen Löwen“.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zur General-Versammlung auf

Freitag den 22. Mai Vormittags 10 Uhr

im Lokale der Gesellschaft eingeladen.

Zur Verhandlung kommen:

Der Geschäfts-Bericht.

Die Wahl dreier Verwaltungsraths-Mitglieder, an Stelle der statutenmäßig auscheidenden Herren **Lüttich**, **Krause** und **Frenkel**.

Die Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Die Legitimation zum Eintritt in die General-Versammlung ist am Eingange des Lokals durch Vorlegung der Actien zu führen.

Halle a/S., den 22. April 1863.

Der Verwaltungsrath.

Jacob Lüttich.

Für eine Fabrik wird ein umsichtiger Mann, wenn auch nicht Kaufmann, als Geschäftsführer gesucht. Derselbe muß im Stande sein, einfach Buch und Cassa zu führen und sonst die für den Geschäftsverkehr nötige Gewandtheit besitzen. Die Stellung ist eine dauernde, mit 600 *R* Jahresgehalt und Pantieme (wenigstens noch 200 *R* pro anno) verbunden.
Joh. Aug. Goetsch, Berlin, Neue Grünstr. 43.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle, **G. Reichardt** in Eisleben und **Fr. Stollberg** in Merseburg ist zu haben:

Als bester Haussecretair für das bürgerliche und Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen: Die vierzehnte Auflage von:

W. G. Campe, gemeinnütziger **Briefsteller**.

oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Vierzehnte Auflage. — Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Anweisung zur Orthographie und zum Briefschreiben, auch 180 vorzügliche Briefmuster zu **Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben**, auch **Bestellungs- und Handlungsbrieft**. — Ferner 100 zweckmäßige Formulare 1) zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau-, Verhkontrakten, 3) Schulverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

NB. Es ist dies einer der bestbearbeiteten Briefsteller, welcher sich durch **bündige Kürze** und **praktische Darstellung** vortheilhaft auszeichnet.

Gutsverpachtung.

Die Pachtung eines Staatsgutes soll cedirt werden. Das Gut liegt nahe an der Eisenbahn in einer der schönsten Gegenden Thüringens und sind zur Uebernahme 10,000 *R* erforderlich. Näheres durch

C. G. Kästner in Weimar.

Capitalverleihung.

Ein Capital von 80–100,000 *R* im Ganzen, oder in Posten nicht unter 10,000 *R*, ist auf Landbesitz zu verleihen durch

C. G. Kästner in Weimar.

Eine Schenkwirtschaft mit 23 Morg. Land, ganz guter Acker I. u. II. Klasse, soll veränderungshalber verkauft werden. Kaufliebhaber können mit mir selbst unterhandeln.

Gottlob Sachse in Groß-Reuna.

Ein Kohlenplatz mit Schuppen ist sofort zu verpachten. Näheres Mauergasse Nr. 7.

Ein gesundes Wagenpferd, brauner Wallach, 9 Jahr alt, steht zum Verkauf gr. Berlin 18.

Kleiderschränke billig gr. Schlamm 81. Hofe.

Ein starker Zughund, auch zum Gehen passend, steht zum Verkauf; auch können darselbst Truthühnersedern gekauft werden.

Gr. Rittergasse 6.

Gute Rock-, Hosen- und Westen-Schneider finden, auch außer dem Hause, Beschäftigung.

Korn'sche Werkstat,
gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Ein junger Mensch sucht in einem Material-Geschäft als Lehrling eine Stelle. Respektirnde wollen sich wenden an E. H. Artern poste restante.

Ein überzähliges Ackerpferd, 10 Jahr alt, steht bei mir für einen ganz billigen Preis zum Verkauf.

Gastwirth **C. Pöhler** in Pochau.

Eine 1/2-jährige Ferkel ist zu verkaufen bei **Carl Schlotte** in Lettin.

Zwei Oleanderbäume sind zu verkaufen Fleißergasse 41, 2 Treppen hoch.

Futter- und Zuckerrübenkern hat zu verkaufen **Mudloff** in Domnig.

Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Rath** in Unter-Esperstädt.

Lager von ff. Gyps bei **B. Schmidt & Co.**

Eine neumilchende und zwei schlachtbare Kühe stehen zum Verkauf bei **Koch** in Umsdorf.

Herr Amtm. u. Commiss. Friedr. Pietzsch wird hierdurch aufgefordert, die ihm übergebenen **Berthelsdorfer Actien** bis zum 27. April c. zurückzugeben, sonst folgen andere Maßregeln.
Fr. Krieg.

Gefucht wird für ein großes Gut: eine erfahrene, nicht zu junge Wirtschaftsmannschaft gegen hohes Honorar und humaner Behandlung überhaupt; jedoch muß die Person mindestens einige Jahre eine große Wirtschaft selbstständig geführt haben.

Stellung suchen: mehrere Buchhalter, Dekonomieverwalter und Gärtner, sämmtlich mit guten Zeugnissen versehen! Ferner: Wirtschaftslehrlinge und ein junger Mensch, der die Bäckerprofession erlernen will.

Näheres im Nachweisungsbüreau bei **C. Marx & Comp.** in Cöthen.

Lotterieloose à 1/2, 13 *R* 10 *R* 4r Klasse versendet **Schriepp**, Berlin, Klosterstr. 108.

Für ein Material- und Schnittgeschäft wird zum baldigen Antritt ein flotter Verkäufer als Commis gesucht, der in einem solchen Geschäft gelernt, und gute Zeugnisse beibringen kann.

Wo? ist zu erfragen bei **Gd. Stückrath** in der Exped. dieser Btg.

7000 *R* werden zu guten Zinsen gegen volle Sicherheit gesucht durch **G. Martinus**.

Einem Laden mit Wohnung in einem lebhaften Dorfe zu **Materialgeschäft** weist zu pachten nach **G. Martinus**, alter Markt Nr. 34.

Ein **Dachhaus** in guter Lage, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, soll wegen Domicilveränderung bald verkauft werden. Näheres durch **G. Martinus**, alter Markt 34.

Grundstücks-Verkäufe.

Schöne Landgüter ganz in der Nähe von Leipzig, mit bestem Boden und Gebäuden, zu 17,000 *R*, 20,000, 29,000, 30,000, 48,000, 60,000 u. 80,000 *R*, ein nettes Gut nahe Halle, 35,000 *R*, sind mit wenig Anzahlung zu übernehmen.

Bei Grimma ein Gut mit 91 Morg. und guten Gebäuden, Preis 9000 *R*, ist wegen Verhältnisse sofort mit 2000 *R* Anzahlung zu verkaufen; eins zwischen Leipzig und Wetzzen, 49 Morg., für 7400 *R*.

Güter in fettester Pflege Sachsens bei Döbeln, von 20, 30 bis 50,000 *R*.

Flotte Restaurationen u. Gasthöfe mit wenig Anzahlung von 5 bis 20,000 *R*.

Rittergüter von 25 bis 150,000 *R*.

Wassermühlen von 5 bis 50,000 *R*.

Entfernte Grundstücke nach Auswahl in Menge, ca. 6 bis 8 Meilen in guter Gegend, ein Richtergut mit 162 Morg. Feld und Wiesen, 4 Pferde, 15 St. Rindvieh, Preis 14,000 *R* (8000 *R* stehen bei einer Landesbank darauf). Dergl. ähnliche Schenk-Bräugüter zu 10 bis 15,000 *R*, so wie viele Grundstücke gegen **größere oder kleinere zu vertauschen** sind. — Ganz genaue Auskunft ertheilt der Dekonom und Commissionär **Wilh. Gäbler** in Schkeuditz.

Die Strohhut-Fabrik von Louis Sachs, Gr. Ulrichsstr. 24,

empfeht
für **Damen, Strohhüte, Form: Parma, Tyrol, Matrose etc.,** in echt englischen und deutschen Geflechten von 7 1/2 Sgr. an;
für **Herren, Strohhüte, Form: Boule, Anglaise, Matelot, Gerome,** mit den neuesten Garnirungen,
Florentiner, prima Qualität von 1 1/6 Rß an,
Palm in bunt und braun von 17 1/2 Rß an,
Panama, prima Qualität von 1 1/3 Rß an,
Rosshaar in verschiedenen Dessins von 1 1/2 Rß an,
Strohhüte und Federn zum Modernisiren, Waschen und Färben werden fortwährend angenommen und schnellstens zurückgeliefert.

Blumen, Federn und Bänder zu enorm billigen Preisen.
Louis Sachs, Gr. Ulrichsstr. 24.

Sehr schöne Gebirgs-Preisselbeeren, in Fässern u. ausgewogen, empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Frische Austern, Frischen Russ. Caviar, Fetten ger. Rheinlachs, Frische Hummer empfiehlt **G. Goldschmidt.**

THEER-SEIFE von **Siegmond Elkan** in **Halberstadt,** ein vorzügliches Hausmittel gegen **Flechten, chronische Hautauschläge** u. dgl. m., mit allgemeinem Beifall ausgenommen, geprüft und approbirt von den Herren Ärzten: Königl. Kreisphysikus **Dr. Heinecke,** Ober- Stabs- und Regimentsarzt **Dr. Sielen,** Königl. Sanitätsrath **Dr. Siegert, Dr. Brügg** und **Dr. Nagel jun.** in Halberstadt, deren Atteste gedruckt der Seife beiliegen. Einer der Herren Ärzte sagt darüber:

Die **Elkan'sche Theerseife,** in ihrer chemischen Zusammensetzung, entspricht sowohl den Anforderungen, welche die Chemie als Wissenschaft an sie stellen kann, als auch ihrem wirklichen Zwecke gegen **chronische Hautauschläge** als **Heilmittel** zu dienen, auf das Vollkommenste.

Bei Anwendung der **Theerseife** sind durchaus keinerlei schädliche Folgen zu befürchten. Diese **Theerseife,** eingeführt vom Parfümeur **Elkan** in Halberstadt, kostet das Stück 5 Sgr. und ist nur allein acht zu haben in **Halle** bei **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Das Neueste in vorgezeichneten Weißwaren, **Kragen** in Null u. Batist à St. 2 Sgr., in Piqué 2 1/2 Sgr., **Einsatz** à Streif 2 Cl. 2 Sgr., **Doppelfreife** à St. 5 Sgr., **Taschentücher** mit Kullkanten, in Nansoc à St. 7 1/2 Sgr., **Strickgarn** in allen Nummern, vorgezeichnete **Nöcke** 1 1/2 Rß. Bestellungen werden prompt ausgeführt. **L. Mehlmann.** Schmeerstraße 33/34.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle,** **G. Reichardt** in **Eisleben** und **Fr. Stollberg** in **Merseburg** ist zu haben: Allen **Imkern** ist als bestes Bienenbuch zu empfehlen: **Des Pfarrers Dierzon,** berühmten Imkers in **Schlesien,** neue verbesserte **Bienen-Zucht**

mit dem **günstigsten** Erfolge angewendet. Nebst **Theorie und Praxis** des neuen **Bienenfreundes.** Herausgegeben von dem **Bienen-Vereins-Vorsteher,** dem **Kentmeister Bruckisch** zu **Koppnits.** Fünfte Auflage. Mit **16 Abbildungen.** Preis **1 Thlr.** Dzierzons zweckmäßige Anweisung zur **Honig-Gewinnung,** wie auch die **Erbauung und Einrichtung** der neuen **Bienen-Stöcke,** die **Anleitung** gegen das **Töden** der **Bienen,** ferner wie es **anzufangen,** sich eine **fruchtbare Königin** zu verschaffen. ist so wichtiger Art, dass jeder **Bienenzüchter** sich dieses in **Zeitungen** **belobte** Buch **anschaffen** sollte.

Tapeten und Rouleaux **eigner Fabrik,**

Pariser Tapeten und Decorationen neuester Muster, deutsche und englische **Teppiche, Fußdeckenzeuge** empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen **Leipzig, Peterstraße Nr. 35, 3 Hofen,** neben dem **Hôtel de Bavière.**

3 fette Schweine verkauft **Schülershof 15.** Eine große neumündende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Finger** in **Leutschenthal.**

Die **Bel-Étage, gr. Steinstr. 17,** welche **Hr. Stabsarzt Dr. Wahlstab** noch inne hat, ist zu **Michaelis** o. sofort zu vermieten.

Reifrocke, das Stück bis 5 Sgr. herab, **Domplatz 5. Meier, Lampe sen.**

Pianino's, Pianoforte's und Flügel (neue und gebrauchte) empfiehlt zu den **allerbilligsten** Preisen das **Klavier-Magazin, gr. Ulrichsstr. 54. E. Apel.**

Hollsdorf. Sonntag den **26. April** ladet zum **Ball** u. frischen **Maitränk** ergebenst ein **G. Drescher.**

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gebrauchtes, kleines **Pianoforte,** gut erhalten, schöne, starke **Flügel** (Auswahl), auch mit **Trommel, Becken** u. **Glockenspiel** verkauft oder vermietet **E. Landmann, Halle, im Englischen Hof.**

Warnung. Unter Hinweisung auf die im §. 41 der Feldpolizei-Ordnung vom 1. Novbr. 1847 fürgedrohten Strafen unterlagen wir hiermit das Betreten unser im **Wobitzer Feld** belegenen **Ackerpläne.** **Lebendorf, den 19. April 1863. Die Ackerbesitzer.**

Zuchtvieh-Auction. Auf dem **Rittergute Haselbach** b. **Altenburg,** unweit der **Station Breitingen** der **Säch. Baierschen Staatsbahn,** sollen **Montag den 4. Mai d. J. von Vormittags 11 Uhr ab** **15 Stück** hochtragende **Holländer Kalben** resp. mit **Kalb,** sämmtlich **gebekt** von einem sehr edlen **Holländer Bullen,** **10 Stück** **Holländer Jährlingskalben** und mehrere **junge Bullen** öffentlich gegen **Barzahlung** versteigert werden. **Sämmtliches Vieh** ist **gesund** und **fehlerfrei.** **Bedeutende** **directe Bezüge** aus **Holland** und eigene **starke Nachzucht** setzen uns in den **Stand,** von **jetzt** ab **alljährlich** eine **ähnliche Versteigerung** stattfinden zu lassen. **Rittergut Treben** b. **Altenburg, den 20. April 1863. Gebrüder Nordmann.**

Soolbad Frankenhausen in **Thüringen,** **Eröffnung** den **18. Mai.** **Die Bade-Direction.**

Ein **Vortemonnaies** ist **gefunden** worden in der **Nähe** bei **Sennewitz.** Der **rechtmäßige** **Eigentümer** mag sich **melden** bei **Albert Seupt** in **Gutenberg.**

Meine Niederlassung in Gönnern zeige ich **hierdurch** **ergebenst** an. **F. W. Lenz, Arzt, Operateur u. Geburtshelfer.**

Dem **Herrn Dr. Köhler** in **Wettin,** welchem es unter **Gottes** **Beifande** **gelungen** ist, unsern **kleinen Otto** in seiner **schweren** **Erkrankung** durch **sorgfältige** **Behandlung** vom **augenscheinlichen** **Tode** zu **retten,** sagen wir **öffentlich** unsern **Dank.** **Beesen** **steht,** **den 21. April 1863. Fr. Kämpfer** nebst **Frau** u. **Schwiegereltern.**

Familien-Nachrichten. **Verlobungs-Anzeige.** Als **Verlobte** empfehlen sich **Verwandten** und **Freunden** statt jeder **besondern** **Meldung** **Therese Eischer, Friedrich Richter, Cöffel u. Schlettau b/L.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 95.

Halle, Freitag den 24. April
Hierzu zwei Beilagen.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreicht der Handelsminister einen Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser. Sodann überreicht der Ministerpräsident die von den Elbuststaaten am 4. d. M. abgeschlossene Convention wegen Regulierung der Elbzölle, sowie eine zweite Uebereinkunft wegen Verwaltung und Erhebung des gemeinschaftlichen Elbzolles zu Wittenberge, mit dem Wunsche einer derartigen Beschleunigung der Sache, daß die Ratification mit dem festgesetzten Termine am 16. Mai erfolgen könne. Der Finanzminister bringt darauf ein: die allgemeinen Rechnungen für 1860 mit den bezüglichen Bemerkungen der Oberrechnungskammer und eine Uebersicht der Staatsüberschreitungen. — Abg. Reichenheim erklärt vor Eintritt in die Tagesordnung, daß er seinen Antrag wegen Beschleunigung des Baues der schlesischen Gebirgsbahn zurückziehe, da er erfahren habe, daß die bisher entgegenstehenden Hindernisse beseitigt seien. — Die Tagesordnung führt zunächst zu nochmaliger Abstimmung über ein Amendement zu dem Gesetz, betreffend die Rechte der Schiffsmannschaften auf Gesehiffen; dies Amendement, sowie der ganze Gesetz-Entwurf wird in einer Gesamtabstimmung mit großer Majorität angenommen. Es folgt die Beratung über den Antrag des Abgeordneten Schulze (Berlin), Mellien und Zimmermann auf Erlass eines Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes. Berichterstatter ist Abg. Sneyfi. Der erste Redner Abg. John (Lobau) spricht gegen den Antrag der Commission auf Annahme des vorgeschlagenen Gesetz-Entwurfs, da dieser letztere dem Anspruche und Bedürfnis der Gegenwart nicht entspreche. — Abg. Reichensperger (Selbern) erklärt sich im entgegengesetzten Sinne, das Gesetz sei ein dringendes Bedürfnis, und zwar in gleichem Grade für die Minister selbst wie für das Land. Man müsse namentlich in ruhigen Zeiten an das Zustandekommen des Gesetzes herantreten, um seinen eigentlichen Zweck vollkommen zu erreichen. Als das wirksamste Moment für die Bedürfnisfrage bezeichnet der Redner die jetzige Situation. Schließlich vertheidigt der Redner zwei von ihm gestellte Änderungsorschläge, wonach u. A. das äußerste Strafmaß auf Amtenentlassung gehen sollte. — Der Ministerpräsident: „Ich erlaube mir wenige Worte, um den Standpunkt der Regierung zu der Frage darzulegen. Die Regierung hat sich vor Eröffnung des Landtages, nach vollständiger Durchberatung eines Gesetzes über Ministerverantwortlichkeit, die Frage vorgelegt, ob die Zeit der Einbringung eines solchen Gesetzes gegenwärtig geeignet sei, und diese Frage verneint. Sie ist dabei von der Ueberzeugung ausgegangen, daß es eine notwendige Vorbedingung für den Erlass eines solchen Gesetzes sei, daß sich für die Handhabung der Verfassung eine unbestrittene klare Grundlage darbiete. Diese Vorbedingung ist nicht vorhanden, wo so tiefgehende und einschneidende Meinungsverschiedenheiten über wichtige Prinzipienfragen zwischen Krone und Landtag und zwischen beiden Häusern des Landtages obwalten. Die jetzige Thätigkeit der Regierung, welche als eine verfassungswidrige angesehen wird, bewegt sich um die Frage, was ist Rechtens, wenn ein Budget verfassungsmäßig nicht zu Stande kommt. Dafür hat die Verfassung keine Antwort. Wenn ein Gericht berufen würde, zu entscheiden: worin ist das Gesetz verlegt und worin nicht, so wäre dem Richter die Befugnis des Gesetzgebers beigelegt, es wäre berufen, das Gesetz nach seinem Ermessen zu interpretiren oder materiell zu vervollständigen. Wenn es nur über die Person der Minister zu erkennen hätte, so wäre dies von geringer Wichtigkeit, ja das äußerste Strafmaß, welches der Abg. Reichensperger will, könnte für den Minister unter solchen Umständen als eine Wohlthat erscheinen; allein der Richter wäre in diesem Falle berufen, die Zukunft der Verfassung festzusetzen. So hoch sie nun ein



so hat die Rechte die politische machen zu dürfen ihrer Faktoren kann die Rechte die verfassungsmäßig auf Bet huf für man solchen Gesetze wird angenommen die Gründe, 1) das allge der Krone und Bestimmung des seit ihrem Erzur Seite känd an Se. Majestät Minister ausn Ansprüchen erschaffen, oder nahme auf die eine Anklage theilt von dem and Auslandes, Redner verung auf diesem ten als einen and Commission schicht gehe daniger. — Abg. nem verehrten Beratungen gegen die Be reinführung,

welche sich im Laufe vermindert, zur ein erhebendes Argument in Ansehung der Bedürfnisfrage. Die Ruhe in der Debatte spreche genugsam dafür, daß die Verfassung bei uns schon recht tiefe Wurzeln geschlagen. Ein neues Moment in der ganzen Frage sei allerdings die Rede des Minister-Präsidenten. Nichts sei seltsamer als die Auffassung, daß der höchste Gerichtshof, welcher zur Rechtsentscheidung bei der Anklage gegen die Minister berufen werden sollte, die Verfassung interpretiren würde; nicht zur Interpretation, sondern zur Rechtsprechung würde das Obergericht berufen werden. Recht zu sprechen gegenüber dem, was unrecht ist. Wie sei es denn da möglich, von der subjectiven Autorität eines Richter-Collegiums für die Auslegung der Verfassung zu sprechen? Das könne nur eine subjective Annäherung thun, wie sie gegenüber der Auslegung des Verfassungsrechts in Preußen wohl nur von den Herren von Bismarck und von Kleist-Neckow glaublich erscheine; das Urtheil des höchsten Gerichtshofes könne keine Annäherung sein. Dasselbe erfolge lediglich auf Grund des Art. 61 der Verfassung. Da könne nicht davon die Rede sein, daß die Zukunft auf solche Weise in Frage gestellt werde; ein solcher Urtheilspruch des Obergerichtes solle binden, nicht aber zerreißen, er solle einen Damm aufrichten gegen den Verfall, die Verfassung zu zerreißen. Redner ist überzeugt, daß dieselben Gründe, aus denen die jetzige Regierung das Gesetz nicht sanctionirt, ein künftiges Ministerium veranlassen werden, solche Handlungen zu unterlassen. — Der Kultusminister: Es handle sich hier nicht um persönliche Fragen, es sei eben so leicht, persönliche Anklagen gegen die Minister zu erheben, als diese ihren Urhebern zurückzuweisen. Es handle sich um die höchsten Güter des Vaterlandes, denen gegenüber